

# Ihre Meinung : Leserinnen und Leser schreiben...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Leserinnen und Leser schreiben...

... ihre Meinung zu Artikeln in der letzten Zeitlupe. Gefragt war unter anderem, wie Männer das Alter erleben und meistern.

## MIT DER ZEITLUPE UNTERWEGS

Es war ein schöner, gelungener Tag, voll mit Wetter- und klösterlichen Weisheiten gespickt. Die Reiseleitung absolut perfekt, und ich glaube, es fühlten sich alle gut aufgehoben. Gerne melden wir uns für den nächsten Event wieder an. Meine Frau und ich bedanken uns herzlich bei dem Reiseleiterteam für ihren Einsatz, uns älteren Menschen Freude und Abwechslung zu bereiten.

Christel und Willy Trautwein, Birsfelden BL



WILLY TRAUTWEIN

**Thomas Bucheli erklärt** auf dem Zeitlupe-Ausflug die Wetterstation Engelberg.

## ZUSAMMENLEBEN

Im Alter schätze ich es, mit einer jüngeren Generation zusammenleben zu dürfen. Diese Menschen geben mir Mut, Kraft, Sicherheit und Hilfe, falls ich diese benötige. Besonders gefällt mir, den Tagesablauf nach meinen Bedürfnissen und Wünschen einteilen zu können.

Werner Rüegg, Brüttisellen ZH

## NEUER BERUF

Nach gut 36 Dienstjahren wurde ich 63-jährig frühpensioniert. Meine Frau ist mehr als zehn Jahre jünger und managt

Haus und Garten selbstständig. Meine Hilfe war somit nicht gefragt. Kurz entschlossen besuchte ich Kurse für Gartenbau. Seither bin ich in einer für mich völlig neuen Branche als Kleinunternehmer erfolgreich. Meine Mutter, eine arme Bergbäuerin mit vielen Kindern, sagte oft: Arbeit ist die wahre Quelle des Glücks. Mit bald siebzig Jahren geht es mir besser denn je. Nebst der strengen Arbeit im Freien geniesse ich bewusst ein lustvolles Leben: Glückliche Familie, Sport im Hochgebirge, schwere Motorräder, Abenteuerreisen mit meiner Frau, Liebhabereien aller Art. Dies alles frei von finanziellen Sorgen.

Josef Alder, Dietikon ZH

## DAS GLAS IST HALB VOLL

Seit 18 Jahren bin ich «Endbegünstigter», wie es im Jargon der Sozialversicherung heisst. Der Rentnerstatus hat durchaus seine guten Seiten: Man muss nicht mehr täglich beweisen, dass man tüchtig ist, und man darf ungeniert dem «Herrgott den Tag abstehlen»! Meine besten Jahre waren die als Grafiker und Familienvater. Nun ist dieses Mittelstück des Lebens, ein in allen Farben schillernder, anstrengender, aber tief befriedigender Existenzkampf auch schon wieder Vergangenheit. Die Altersgrenze von 65 ging an mir fast spurlos vorüber. Ich musste, wollte, durfte und konnte weiterarbeiten. Was als Berufsmann bezahltes Hobby war, war jetzt unbezahltes Hobby: das Zeichnen.

Privat ist vor sechs Jahren mit dem Tod meiner Frau eine 47-jährige, harmonische und lebendige Ehe brüsk zu En-

de gegangen. Ich bin nicht in das allseits prophezeite Loch gefallen. Ich habe die Erinnerung an das vergangene Schöne als sehr tröstlich empfunden. Jetzt lebe ich mit einer einige Jahre jüngeren Frau zusammen, und wir verstehen uns gut.

Blicke ich zurück, so weiss ich, dass ich vieles anders und besser hätte machen können. Aber die Vergangenheit ist vorbei und die Zukunft hat noch nicht begonnen. Nur die kurze Gegenwart gehört uns, und die gilt es mit beiden Händen zu packen. Natürlich reduzieren die körperlichen Defekte und entschwundenen Kräfte die Lebensqualität empfindlich. Doch es gilt, sich neue Massstäbe zuzulegen. Das Glas ist nicht halb leer, es ist halb voll.

Als Mann in meinem Alter verdirbt man die Statistik. Viele meiner Freunde haben schon das Zeitliche gesegnet, andere leiden an Alzheimer, Parkinson oder an den Folgen eines «Schlägli», wie man so niedlich zu sagen pflegt. Mein Haus ist von einer Frau beseelt, mit der ich über Gott, Amerika und die Welt diskutieren kann – und träumen kann ich immer noch. Wenn ich jetzt den Wolken am Himmel nachträume, weiss ich, dass mein ganzes Leben doch sehr lebenswert war. Also doch nicht nur «endbegünstigt». Godi Leiser, Maur ZH

## HAUSARBEIT

Zusammen mit neun Geschwistern hatte ich eine wunderschöne Jugend. Der Vater arbeitete in einer grossen Molkerei in Zürich. Fünfzig Jahre lang ging er jeden Tag mit dem ersten Zug an die Ar-

INSERAT



Mitglied ICCMO

## PRAXIS FÜR ZAHNPROTHETIK

Eduard Lehmann

Franklinstrasse 35  
8050 Zürich  
Telefon 01 312 51 48  
5 Minuten vom Bahnhof

- Beratung
- Total- und Teilprothesen
- Reparaturen und Ergänzungen
- Unterfütterung
- Dentalhygiene
- IST-Schnarchschiene nach Prof. Hinz
- Hausbesuche

beit und war nie krank. Der Lohn war sehr klein, 1922 verdiente er 285 Franken pro Monat. Es ist erstaunlich, was ein Mann alles fertig bringt, wenn er immer arbeitet und nie aufgibt. Ich selber habe meiner Frau, die ein Genie war, überall beigegeben. Im Alter habe ich immer Hausarbeit geleistet, wenn nötig auch Wäsche gemacht und gebügelt. Hans Graf, Affoltern a. A. ZH

#### GRUSS AUS DER JUGI

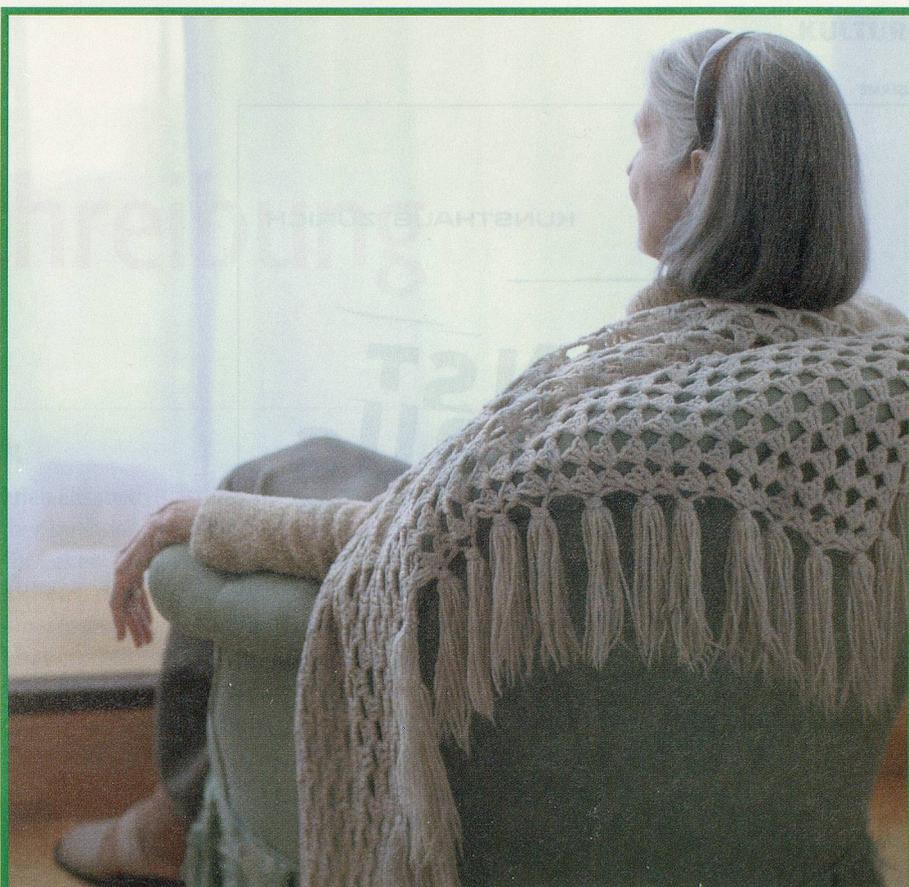
Ahoi Zeitlupe. Gratulation zum Gewinn der diesjährigen Auflagenstatistik. Weiter so. Wir stellen uns vor, es macht Ihnen auch Spass, wenn Kreuzworträtsel-Lösungen von der «Jugi» am Wildbach = Altersheim am Wildbach in Wetzikon eingehen. Seit Sommer 2002 stehen hier den HeimbewohnerInnen zwei Computer zur Verfügung. Langsam machen wir uns als Neulinge mit dieser Technologie vertraut. Und hier noch das Lösungswort: Burezmorge.

A. und E. Roth, Wetzikon ZH, per Mail

#### GLÜCKSKETTE

Meine Schwester ist halbseitig gelähmt und Patientin in einem städtischen Pflegeheim, wo sie bestens aufgehoben ist. Als sie zum Zahnarzt gebracht werden musste, war sie völlig nervös. Doch unsere Sorge war unberechtigt. Die zwei Zivilschützer, die uns ins zahnärztliche Institut fuhren, waren richtige Aufsteller. Auch im Institut waren wir in besten Händen. Nach der Behandlung brachten uns die Zivilschützer wieder ins Heim – sie hatten gewartet, obwohl sie das nicht mussten. Die weiteren Behandlungen sind nun kein Problem mehr. Wir wissen, dass es bestimmt klappen wird. Ein herzliches Dankeschön! C. Knechtle und E. Wolf, Volketswil ZH

*Bitte haben Sie Verständnis, dass wir aus Platzgründen eine Auswahl treffen und längere Briefe kürzen mussten. Besten Dank. Die Redaktion*



Das Alter hat viele Gesichter ...

## Wie weiter mit meiner Mutter? Wie weiter mit meinem Vater?

Eben noch war Ihre Mutter oder Ihr Vater sehr selbstständig und unternehmungslustig ...

Und plötzlich merken Sie: Es ändert sich etwas. Meine Mutter oder mein Vater mag nicht mehr wie früher. Sie machen sich Sorgen und spüren: Ich bin als Tochter oder als Sohn gefordert ...

Nur: Woher weiss ich, was es alles gibt? Woher weiss ich, wer meine Mutter oder meinen Vater im Alltag unterstützen kann? Wer ist bereit, ihr oder ihm beizustehen, wenn ich an der Arbeit bin oder weit weg?

Kommen Sie zu Pro Senectute, wenn Sie als Tochter oder als Sohn merken, dass Sie gefordert sind, für Ihre Mutter oder Ihren Vater Verantwortung zu übernehmen und zu sorgen.

Die Pro-Senectute-Beratungsstellen haben viel Erfahrung mit Altersfragen. Sie kennen die Unterstützungsmöglichkeiten, die es an einem bestimmten Ort für ältere Menschen gibt. Sie vermitteln Dienstleistungen, die mithelfen, dass Ihre Mutter oder Ihr Vater zu Hause bleiben kann. Sie wissen um Möglichkeiten, welche die sozialen Kontakte sichern und gegen Einsamkeit helfen.

In der Schweiz gibt es über 120 Pro-Senectute-Beratungsstellen. Diese sind nicht nur für die älteren Menschen selbst da, sondern auch für die Angehörigen. Ein Verzeichnis sämtlicher Beratungsstellen finden Sie vorne in jeder Zeitlupe.

